



Segnitz, 01.07.2018

Pressemittteilung

Vor 215 Jahren - als Segnitz (erstmal) zu Bayern kam

Bayern kann heuer zwei bedeutende Jubiläen feiern: 200 Jahre Verfassung und 100 Jahre Freistaat Bayern. Segnitz könnte hier sogar noch ein drittes Jubiläum, nämlich 215 Jahre erstmalige Zugehörigkeit zu Bayern, beisteuern. Allerdings war den Segnitzern und wohl auch den meisten fränkischen Untertanen in der damals sehr unruhigen Zeit nicht zum Feiern zumute. Mit dem sogenannten „Hauptlandespurifikationsvergleich“, einem Tauschvertrag zwischen dem Kurfürstentum Pfalz-Bayern und dem Königreich Preußen, gelangte auch Segnitz am 30. Juni 1803 erstmals unter bayerische Hoheit. Bis dahin waren die Segnitzer preußische Staatsbürger. Nach der Abtretung der Markgrafschaft Ansbach-Brandenburg-Bayreuth durch Karl Alexander an König Friedrich Wilhelm II. von Preußen, hatte Segnitz am 2. Dezember 1791 einen neuen Dorfherrn erhalten. Die Preußen hoben in der Folge das Kondominat mit dem zobelschen Mitdorfsherrn auf und übernahmen ab 1797 die Gerichtsbarkeit im Ort. In Europa tobten am Ende des achtzehnten und zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts die Koalitionskriege zwischen den monarchistischen Großmächten und dem revolutionären Frankreich. Im Frieden von Luneville im Jahr 1801 mussten alle linksrheinischen Gebiete der deutschen Fürsten, darunter auch der bayerische Besitz, an Frankreich abgetreten werden. Im Rahmen der Säkularisierung, der Aufhebung der geistlichen Herrschaftsgebiete, wurde Bayern im „Reichsdeputationshauptschluss“ vom 25. Februar 1803 unter anderem auch mit dem Bistum Würzburg für seine verlorenen Besitzungen entschädigt. Die bayerische Armee war aber schon im September 1802 in Würzburg einmarschiert und Fürstbischof Georg Karl von Fechenbach musste abdanken.

Der in den Verträgen festgelegte Grenzverlauf passte nun nicht in allen Fällen in das Konzept der schon seit langem vor allem von Preußen und Bayern angestrebten großräumigen Flächenstaaten. Zu viele la-gemäßig ungünstige Gebiete drohten den Aufbau moderner Staatsgebilde zu behindern. Das Kurfürstentum Bayern und das Königreich Preußen einigten sich deshalb auf mehrere Grenzkorrekturen, die über den Austausch der betroffenen Gebiete abgewickelt werden sollten. So wurde auch Segnitz mit dem sogenannten Hauptlandespurifikationsvergleich, dem Landesgrenz - Tauschvertrag vom 30. Juni 1803 dem bayerischen Kurfürsten unterstellt. In Paragraph VII des Vertragswerks heißt es: „Zu einer desto zweckmäßiger - der Staatl. Verwaltung und den Unterthanen gleich ersprieslichen Ausgleichung und Abschneidung aller Collisionen in der Zukunft überläßt Brandenburg an das Kurhaus Pfalz-Bayern.... IX) Alle übrigen Territorial-Besitzungen jenseits des Mains, namentlich die von Schwarzenberg zu acquirirenden Orte Erlach und Kaltensondheim, desgleichen den Ort Segnitz“. Unter Punkt XI ist aufgeführt: „Das Domainen Gut zu Frickenhausen“, der Mönchshof. Kurfürst Max Joseph erließ daraufhin am 26. September 1803 ein Besitzergreifungspatent. Die erste bayerische Zeit von Segnitz währte allerdings nicht allzu lange. Das Auftreten der Bayern mit ihren Neuerungen, Vorschriften und Verordnungen erweckte bei der fränkischen Bevölkerung ohnehin alles andere als Begeisterung.

Die neue Landesregierung hatte jedoch ganz andere Sorgen. In Europa warf der 3. Koalitionskrieg gegen das napoleonische Frankreich seine Schatten voraus. Am Ende stand Bayern als Verbündeter der Franzosen nach der Schlacht bei Austerlitz am 2. Dezember 1805 auf der Siegerseite und wurde im Frieden von Preßburg am 26. Dezember 1805 mit der Königswürde belohnt, musste aber auf Würzburg

und damit auch auf Segnitz verzichten. Neuer Landesherr in Franken und damit auch über Segnitz wurde Großherzog Ferdinand von Toskana. Die Napoleon verpflichtete Regierung Würzburg-Toskana endete mit dem Zusammenbruch der französischen Herrschaft in Deutschland. Am 30. Oktober 1813 eroberten die mittlerweile mit Österreich verbündeten Bayern Würzburg. Die Besitzergreifung durch König Max I. Joseph von Bayern und damit die endgültige Übernahme von Segnitz in das Königreich, dem späteren Freistaat Bayern, erfolgte am 19. Juni 1814.



Mit dem „Hauptlandespurifikationsvergleich“ vom 30. Juni 1803 gelangte auch der vormals Ansbach-Brandenburgische, später preußische Mönchshof auf Frickenhäuser Gemarkung in das Kurfürstentum Bayern.

Foto: Sammlung Norbert Bischoff